

# Endlich: Nach sechs Jahren ziehen die Schleiereulen ein

Lange stand das ehemalige Trafo-Häuschen in Bockhorn verlassen da – nun ist es bewohnt

**BOCKHORN.** Durchdringende Rufe hallen derzeit des Nachts durch die Walsroder Ortschaft Bockhorn, dazu ist hin und wieder geschäftiges Rascheln aus der Dorfmitte zu hören. Nachdem Michael und Heide von Walter das ehemalige Trafo-Häuschen an der Bockhorner Kreuzung zu einem Eulenturm hatten umbauen lassen, war es lange still geblieben rund um das markante Gebäude in der Ortsmitte.

Nun ist gut fünf Jahre später Leben in den Turm eingekehrt – und zwar in Form von vier Schleiereulen-Jungtieren und ihrer Mutter. Damit haben sich die Mühen des Umbaus für das Ehepaar von Walter gelohnt. Bericht Seite 3



Seltene Schönheiten: Schleiereulen nisten aktuell in Bockhorn.

Kevsphotos - pixabay

## Nachwuchs im Bockhorner Eulenturm

Eine Schleiereulen-Familie hat das ehemalige Traföhäuschen bezogen – und wird vermutlich regelmäßig dorthin zurückkehren

**BOCKHORN.** Zugegeben: Die direkten Nachbarn sind noch nicht ganz so begeistert von den sechs neuen „Einwohnern“ der Ortschaft Bockhorn – die sind nämlich nachaktiv und werden erst so richtig wach, wenn alle anderen schlafen. Trotzdem freuen sich die Menschen in erster Linie über die Schleiereulenfamilie, die seit einiger Zeit den extra dafür hergerichteten Eulenturm in Bockhorn bewohnt. Schon ohne tierische Bewohner zählt das Gebäude zu den Schmuckstücken im Ort – dabei war es zuvor ein graues, ödes Transformatoren-Häuschen gewesen. Bis sich das Ehepaar von Walter der Sache annahm.

„Das Häuschen stand zu einem Drittel auf städtischem Grund und zu einem Drittel auf unserem“, erinnert sich Michael von Walter daran, wie das „Projekt Eulenturm“ seinen Anfang nahm. „Eines Tages stand ein Mitarbeiter der Firma Avaco vor unserer Tür und sagte, das Gebäude werde abgerissen, da die Versorgungsleitungen mittlerweile unterirdisch verlegt würden.“ Das Ehepaar von Walter erkannte das Potenzial des Turms und kaufte die restlichen zwei Drittel

der Fläche schließlich von der Stadt Walsrode – zu einem Euro pro Quadratmeter für die gute Sache. Als passionierter Jäger weiß Michael von Walter, dass es Tierarten gibt, die auf bestimmte Lebensräume angewiesen sind – und dass der Mensch ihnen bei der Suche danach helfen kann.

Zusammen mit Eulenexperte Frank Ulrich Schmidt vom NABU sowie einem Jagdfreund aus Görlitz, der auf die Restaurierung von Schlössern spezialisiert ist, verwandelten Michael und Heide von Walter das Trafo-Häuschen in ein Eulenparadies mit zwei Brutkästen, Schindeldach, Gauben –

„und wasserspeienenden Drachenköpfen“, betont Michael von Walter stolz. Dabei waren die Umbauarbeiten mitunter kräftezehrend: „Das Trafo-Häuschen hatte eine richtige dicke Betondecke, die musste erst einmal komplett

raus“, erinnert sich Heide von Walter.

2013 feierte das Ehepaar die Einweihung des neuen Turms – doch sechs Jahre lang ließ sich dort keine Eule länger als ein paar Tage nieder. „Wir haben immer wieder Gewölle gefunden“, berichtet von Walter, „aber gebrütet hat keine Eule im Turm.“



Bis jetzt. Fünf Jungtiere und ihre Mutter tummeln sich in einem der Brutkästen – davon haben die Besitzer Kenntnis erlangt, als ein Angestellter Geräusche aus dem Gebäude vernahm und vorsichtig mit der Kamera in den Holzkasten im Turm lugte. „Die Alte hat sofort gezischt“, erzählt Heide von Walter, „seitdem haben wir nicht noch einmal nachgeschaut.“ Dass die Tiere da sind, davon zeugen nächtliches Rufen und Geraschel. „Mal schauen, wie lange die Nachbarn das noch mitmachen“, wägt Heide von Walter ab, freut sich aber sehr über die seltenen Tiere im Ort. „Wir waren ganz traurig, dass der Turm nicht angenommen wurde – dass nach sechs Jahren jetzt doch Eulen eingezogen sind, ist wunderbar. Die Leute hier haben auch sehr viel Anteil genommen an der Geschichte.“ Michael von Wal-



Vom Schandfleck zum Schmuckstück: Das ehemalige Trafo-Häuschen in Bockhorn erstrahlt seit einigen Jahren in neuem Glanz – und bietet nun einer Schleiereulenfamilie ein Zuhause. red (2)

ter ist sich sicher, dass die Schleiereulen ihre neue Behausung von jetzt an regelmäßig wieder aufsuchen werden – und falls noch weitere Tiere Interesse anmelden sollten: Ein Brutkasten in der schmucken restaurierten „Altbauwohnung“ ist schließlich immer noch frei.